

BRETAGNE & DORDOGNE

Teil 6 (Schluss)



Wohnmobil-Reise

4. September bis 19. Oktober 2017

*Tagebuch / Reisebericht von Irmgard Tan
und Walter Käppeli*

Gefahrene Strecke: 4200 km :

Beaune, Tournus, Cluny, Bourges, Nantes, Vannes, Carnac, Concarneau, Pointe du Raz, Locronan, Quimper, Crozon, Camaret-sur-Mer, Le Faou, Brest, Roscoff, Perros Guirec, Cap Frehel, Saint-Coulomb (zwischen Saint Malo und Cancale), Cancale und Dol, Mont Saint Michel, Guérande, Le Croisic, La Rochelle, Ile de Ré, Ile d'Oléron, Arès, Bruges bei Bordeaux, St.Emilion, Bergerac, La Roque Gageac, Domme, Rocamadour, Villore-Ville(bei Thiers), Lausanne, Pfäffikon (fett = Übernachtungs-Orte)



Herbstreise 2017 nach Frankreich

DORDOGNE ??

Im Dumont Reiseführer lesen wir: «Bis vor kurzem war dieser verborgene Winkel im französischen Südwesten nur wenigen Frankophilen ein Begriff. Heute gibt es immer mehr Liebhaber der Provinz, die aus dem verstädterten Nordeuropa ins **Dordogne-Tal** ziehen, die naturschönen Campingplätze bevölkern oder sich in historischem Gemäuer einquartieren. Ihren besonderen Charme verdankt diese Ferienregion zweifellos der Kombination aus Flusssidyll und intakter Dorfachitektur ... »

Die Schönheit dieser Flusslandschaft erschliesst sich vor allem vom Boot aus, denn die vielen Flussschleifen eröffnen ständig neue Perspektiven: Die Dorfkulisse von *La Roque-Gageac*, der Felsen von *Domme*, die Brücke von *Castelnaud* mit der aufgetürmten Burg – ein Panorama malerischer als das andere.

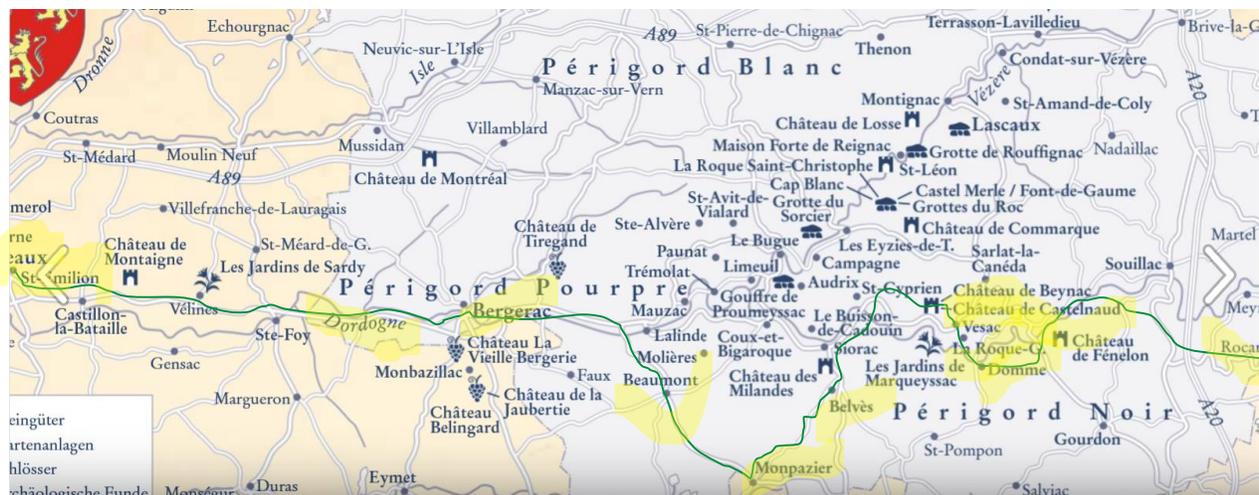
Das wollen wir uns zum krönenden Abschluss unserer Herbstreise natürlich nicht entgehen lassen.

Also auf ins Vallée de la Dordogne mit der fast 500 km langen **Dordogne**, die sich zwischen dem Zentralmassiv und dem Atlantik in vielen Mäandern durch ihre selbst geschaffene Landschaft schlängelt, von Burgen und Schlössern gekrönt. Wir sind gespannt ... !

Mit einem weinenden Auge verlassen wir am Nachmittag das mittelalterlich geprägte, sehenswerte Städtchen **St. Émilion**, welches nicht nur berühmt ist für seine Spitzen-Weine, sondern auch malerisch in die Landschaft des Bordolais geschmiegt ist, voller verwunschener Winkel sowie architektonischer Schätze.



Da die Wetteraussichten für die nächsten Tage im Périgord vielversprechend sind, zieht es uns in das Tal der **Dordogne**, einem weiteren Traumziel von uns im Süd-Westen Frankreichs. "Périgord" ist die alte Bezeichnung für jenes Gebiet, das heute offiziell als "Dordogne" bezeichnet wird, nach dem größten Fluss, der es durchzieht.

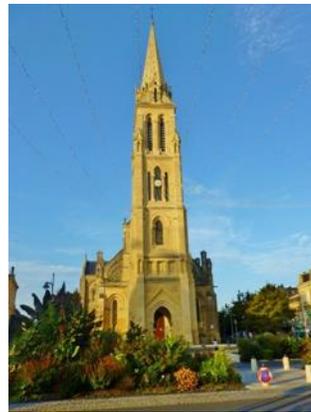


Unser heutiges Etappenziel ist das nur ca. 60 km von St. Emillion entfernte **BÉRGERAC**, eine stolze Stadt am Ufer der Dordogne.

Nachdem wir uns auf dem CP «La Pelouse» eingerichtet haben, machen wir uns am späteren Nachmittag auf zu einem kleinen Rundgang durch die Stadt, die stolz ist auf das Label Stadt und Land der Kunst und Geschichte, mit dem es vor einiger Zeit ausgezeichnet wurde. Und dies ganz zu recht...



Ein Labyrinth von Straßen, Gässchen und kleinen Plätzen, einer charmanter als der andere, und wenn man nach oben schaut, kann man das Fachwerk sowie die Spitzbogenfenster bewundern.





Bei einem «Schlummertrunk» am Hafen lassen wir diesen wunderschönen Tag nochmals Revue passieren und schlendern anschliessend bei romantischer Beleuchtung des Städtchens zufrieden zurück zum Campingplatz. Was für ein Tag !!!

Auf dem Weg nach La Roque Gageac, unserem nächsten Etappenziel an der Dordogne, machen wir im nur 30 km von Bergerac entfernten «**BEAUMONT DU PÉRIGORD**» einen kurzen Zwischenhalt.

Die auf einer Anhöhe liegende **Bastide** Beaumont wurde 1272 gegründet. Die **Bastiden** sollten der durch Raubüberfälle und Kriege zwischen Frankreich und England bedrohten Landbevölkerung Schutz in einer *bewehrten Dorfanlage* bieten. (bastir = bauen)



Kennzeichnendes Merkmal für die *rund 400* hauptsächlich zwischen 1222 und 1373 entstandenen **Wehrdörfer** (*Bastiden*) ist ein streng *rechtwinkliges Strassenraster mit einem zentralen Marktplatz*, der von Häusern mit Arkadengängen gesäumt wird. Ausserdem ist die verteidigungsstrategisch günstige Lage auf einer Kuppe charakteristisch. Von der Befestigung ist in Beaumont wenig übrig geblieben.



Diese kleinen befestigten Dörfer, die vor allem im Südwesten Frankreichs errichtet wurden, bilden ein Schachbrettmuster mit einzigartigem Charme. Viele Bastiden tragen heute die Auszeichnung „Schönste Dörfer Frankreichs“ (Les plus beaux villages de France).

Weiter geht's zur Bastide **Monpazier**, die zu den Vorzeige-Bastiden in Südwestfrankreich zählt. Der gute Erhaltungszustand des Dorfes und seine rechteckige Anordnung rund um die „Place des Cornières“ haben auch diesem Dorf den Titel "Schönstes Dorf Frankreichs" eingebracht.





Nach dem Rundgang lassen wir uns in einem idyllischen Gartenrestaurant mit feinen Spezialitäten aus der Küche verwöhnen. Mmmhh fein !



Auf der Weiterfahrt bestaunen wir auf einer Anhöhe nahe Montpazier das «**Chateau de Biron**», welches vom 12.Jh. bis ins 19.Jh. erbaut worden ist.

Das Schloss diente als natürliche Kulisse für mehrere historische Filme und wurde im Jahre 1991 als «*Grand National-Site*» klassifiziert. Leider finden wir keinen freien Parkplatz um das Schloss zu besichtigen. Schade... ! Vielleicht ein ander Mal.



So setzen wir unsere abwechslungsreiche Fahrt fort nach **Belvès**, das auch zu den schönsten Dörfern Frankreichs zählt.

In Belvès gibt es einige wenige *Höhlenwohnungen* (maisons troglodytes), die wahrscheinlich vom 13. bis zum 18. Jahrhundert bewohnt waren.

Die architektonischen Überreste des *Château de Belvès* stammen im Wesentlichen aus dem 15. und 16. Jahrhundert.

Die Kirche *Notre-Dame-de-l'Assomption* aus dem 15./16. Jahrhunderts ist seit dem Jahr 2000 als «Monument historique» anerkannt.





Aus der Ferne bestaunen wir noch die **Burg Beynac**. Sie zählt heute zu den besterhaltenen Burgen Frankreichs. Im 12. Jahrhundert als bloßer Bergfried auf einem 150 Meter über der Dordogne erhabenen und schwer zugänglichen Kalksteinplateau errichtet, diente die Anlage als ein strategisch optimaler Beobachtungs- und Verteidigungsposten. Eindrücklich !



Noch vor Ankunft an unserem heutigen Etappenziel in «La Roque Gageac», wollen wir noch das **Château Castelnaud** besichtigen.

Die Burg gilt als meistbesuchte in ganz Südfrankreich. Dies wollen wir uns nicht entgehen lassen.

Also steigen wir frohgemut den Hügel hoch zum Schloss, auch wenn es noch recht warm und schweisstreibend ist. Keuchend oben angekommen, werden die Tore leider gerade geschlossen. Pech gehabt, trotzdem hat sich der Aufstieg gelohnt, ist doch die Burg auch von Aussen sehr sehenswert!





Au revoir ... !



Vom Château Castelnaud sind es nur noch wenige Kilometer bis zum ***CP «Beau Rivage» in **Vesac** bei La Roque-Gageac, wo wir kurz vor 18 Uhr eintreffen. Hier direkt am Ufer der Dordogne fühlen wir uns sofort sehr wohl und genießen den wunderschönen, warmen Abend entspannt mit einem Glas Wein...



Sonntag 15. Oktober

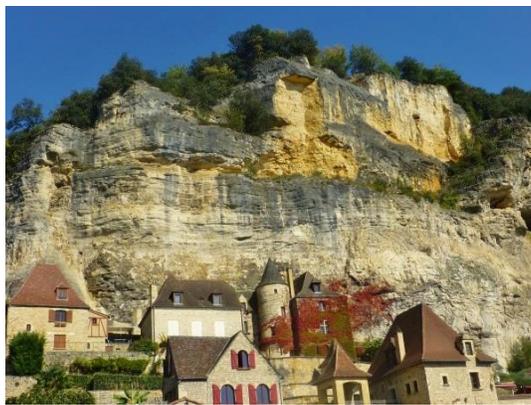
La Roque-Gageac

42. Tag

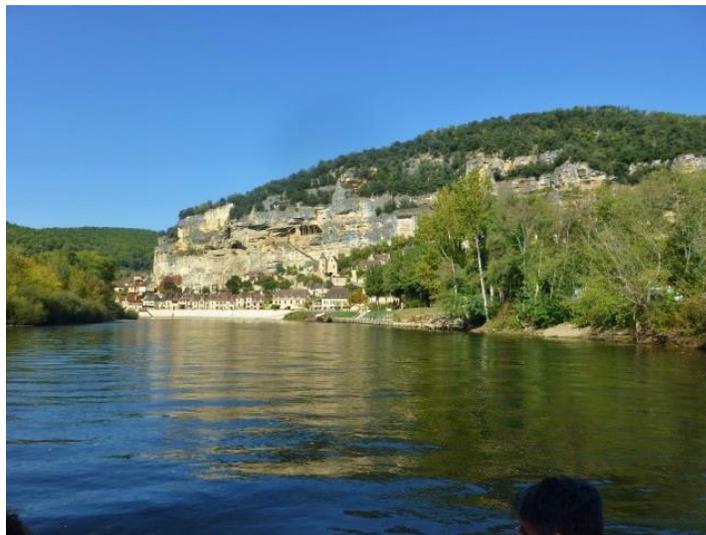
La Roque-Gageac ist berühmt für seine reizvolle Lage am Fuß einer hoch aufragenden, nach Süden ausgerichteten Felsklippe in einer Schleife der Dordogne. Für viele einer der schönsten Abschnitte des Dordogne-Tals mit seinem nahezu mediterranen Klima und der tropische Vegetation. Das Dorf ist auch als eines der «Plus beaux villages de France» klassifiziert.

Davon wollen wir uns heute selbst überzeugen und schlendern an diesem wunderschönen Sonntagmorgen der Dordogne entlang in das nur 1 km entfernte Dorf.





Eine wunderbare Aussicht auf das idyllische und malerische Roque-Gageac sowie die nähere Umgebung genießen wir auf unserer 1-stündigen Rundfahrt mit der «Gabarre Caminade», einem traditionellen Boot mit flachem Boden. Die Erläuterungen sind reich an Details über die Geschichte sowie die aussergewöhnlich vielfältige Natur, und dies erst noch in unterhaltsamem Stil und mit Humor. Ein unvergesslicher Ausflug !



Vorbei führt die Flussfahrt u.a. auch an unserem schönen Campingplatz und am Château Castelnaud...



Glücklich und zufrieden sowie bereichert vom Erlebten bummeln wir zum Campingplatz zurück, nicht aber ohne immer wieder zurück zu blicken und zu «träumen» ... Ca vaut un détour, c'est sur !



Bei einem entspannenden Schwamm an der Abendsonne lassen wir diesen wunderbaren Tag nochmals Revue passieren. Wir kommen wieder ... !



Auf unserer Weiterreise nach **Rocamadour** wollen wir uns vorher noch **DOMME**, die "Akropolis des Périgord", in sehr exponierter Lage auf einem Felsen 150 Meter hoch über der Dordogne anschauen. Im Mittelalter als *Bastide* hoch über der Dordogne erbaut, gilt das Dorf heute als eines der schönsten Dörfer Frankreichs und ist ein grosser touristischer Anziehungspunkt.

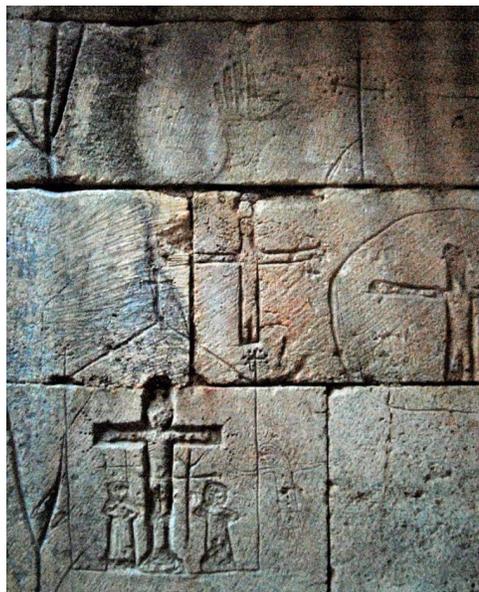


«Porte des Tours» aus dem 13. Jh.



Aussichtsterrasse mit Blick auf die Dordogne und auf Roque Gageac im Hintergrund

Das am besten erhaltene Stadttor, gleichzeitig das Wahrzeichen Dommes, bezieht seinen Namen von den beiden flankierenden Türmen. Diese Wachtürme wurden gegen Ende des 13. Jahrhunderts im Auftrag von Philipp dem Schönen errichtet. Zwischen 1307 und 1318 hat man in deren Untergeschossen siebzig Ritter des aufgelösten Templerordens gefangen gehalten. Sie haben an den Wänden zahlreiche Graffiti hinterlassen. Die Türme wurden auch danach noch lange als Gefängnisse benutzt.





Die mittelalterliche Stadtmauer ist in fast vollständiger Länge erhalten und teilweise durch einen inneren Wallrundgang zugänglich.



Die Grande Rue ist gesäumt von zahlreichen Geschäften, die lokale Spezialitäten des Périgord anbieten.



Haus des Münzprägers

Die königliche französische Bastide Domme wurde mit zahlreichen Privilegien ausgestattet, darunter das **Recht zur Prägung eigener Münzen**, die Benennung eigener Konsuln, die Einrichtung einer öffentlichen Verwaltung und lokalen Gerichtsbarkeit sowie zahlreiche Steuerbefreiungen.



Markthalle und Haus des Gouverneurs

Auf dem Place de la Halle stehen die Markthalle aus dem 17. Jahrhundert mit Arkaden auf einer Längsseite aus wuchtigen runden Steinfeilern sowie das Haus des Gouverneurs.



Typische Gassen in einer Bastide

Ein fantastischer Blick von der Aussichtsterrasse auf die Dordogne und Umgebung



Von allen Bastiden der Region ist Domme die höchstgelegene und eröffnet so dem Besucher einen weiten Blick ins Tal der Dordogne. Grandios !

Ein sehenswertes Dorf, rechtfertigt einen Abstecher !



Leider geht unsere Reise hiermit durch das Tal der Dordogne dem Ende entgegen. Doch wollen wir unbedingt noch **Rocamadour** besuchen, welches an das Département Dordogne angrenzt. Das Dorf ist die zweit meist besuchte Stätte in Frankreich nach dem Mont Saint-Michel.

Rocamadour ist ein *Wallfahrtsort*. Der Name leitet sich vom heiligen *Amadour* ab, einem Eremiten, der hier am Fuß eines steilen Felsens (Roc) Zuflucht fand.

Im Mittelalter war der Felsen eine beliebte Wohnstädte für Einsiedler. Bald wurde ein Wallfahrtsort daraus, denn in einer Nische fand sich ein mumifizierter Leichnam, dem Wunder nachgesagt wurden und Pilger aus ganz Europa anzog.



Chapelle Notre-Dame mit der schwarzen Madonna

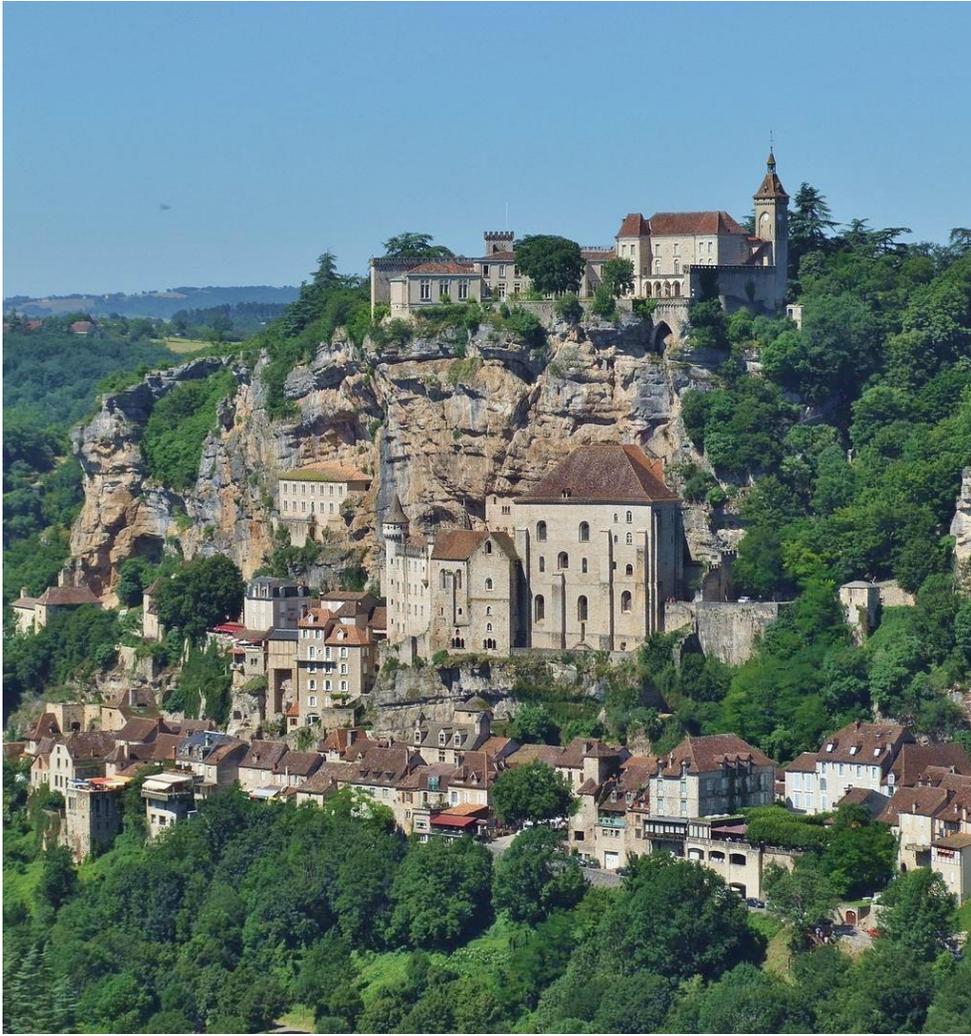
Jedenfalls soll der Emerit die *Marienfigur* aus einem Baumstamm geschnitzt haben. In Wirklichkeit dürfte das Gnadenbild der thronenden Gottesmutter wohl dem 12. Jahrhundert angehören.

Rocamadour liegt auf 3 Ebenen:

In der *unteren Ebene* befindet sich das Dorf, dessen mittelalterliche Häuser sich an die steilen Abhänge über der Schlucht des Flusses Alzou schmiegen. Von hier führen 216 Stufen (Große Treppe) hinauf zur heiligen Stadt (Sanctuaire) aus dem 12. Jahrhundert.

In dieser *zweiten Ebene* befinden sich sieben Gotteshäuser: Das bedeutendste ist die Marienkapelle Notre Dame de Rocamadour, die über der Krypta des heiligen Amadour steht. Weiterhin bedeutend ist die Basilika Saint-Sauveur, die zusammen mit der Krypta seit 1998 als Teil des Weltkulturerbe der UNESCO „Jakobsweg in Frankreich“ ausgezeichnet ist

Auf dem Gipfel des Berges, der *dritten Ebene*, findet sich eine Burg aus dem 14. Jahrhundert.







Die Burg von Rocamadour

Nach diesem eindrücklichen Rundgang war Relaxen auf dem Stellplatz angesagt. Herrlich ...



Dienstag 17. Oktober

(313 km)

Heimreise

44.- 46. Tag

Heute nun machen wir uns schon früh am Morgen auf die Heimreise, nicht aber ohne einen wehmütigen Blick zurück auf das eindrückliche Rocamadour zu werfen. Faszinierend ...



Über Vollore-Ville, Lyon und Lausanne erreichten wir nach 7 Wochen glücklich und zufrieden , mit vielen unvergesslichen Eindrücken sowie Erfahrungen dankbar unser Heim in Pfäffikon.